

## Hüttentour 2007 – Von West nach Ost durchs Rätikon

Huberts Hüttentouren im September eines jeden Jahres standen diesmal unter einem besonderen Stern: bei unserer vierten Teilnahme (2004 Verwall, 2005 Lechquellengebirge, 2006 Östliche Zillertaler) hatten wir durchwegs gutes Wetter! Es war einfach unglaublich: nachdem in der Vorwoche in den Alpen noch kräftig Schnee bis hinunter auf 1200 Meter lag und einige auch aus unserer Sektion Touren abbrechen bzw. umplanen mussten, bekamen wir in der ganzen Woche weder nennenswerten Regen noch Schneefall ab. Das passierte, wenn überhaupt, nur nachts. Tagsüber war es in den ersten Tagen noch bedeckt, später schien die Sonne mit wunderschönen Fernblicken.

Dieses Jahr waren wir gleich in drei Ländern unterwegs – und das alles zu Fuß! Von **Österreich** (Nenzing) ging es am Sonntag (09.09.) über **Liechtenstein** und die **Schweiz** bis zum Samstag (15.09.) zurück nach Österreich ins Montafon nach Tschagguns. Neu in diesem Jahr: alle Hütten wurden in der geplanten Reihenfolge angelaufen. Lediglich die Große Furka und das Schweizertor wurden umgangen, da dort noch nicht bzw. wenig gespurt war und alles vereist sein sollte. Begleitet wurden wir dieses Jahr von unserem „dreizehnten Mann“, einem Pfälzer aus der Sektion Mainz, auf den wir immer mal wieder trafen, nachdem er auch schon mal einen anderen Weg genommen hatte oder den Gleitfaktor eines Schneefeldes im praktischen Test (unfreiwillig) erprobte.

Am Sonntag fuhren wir zunächst mit einem Bustaxi von Nenzing hoch zum Nenzinger Himmel, einem 16 km langen Tal, das wir uns zu Fuß auch aus Zeitgründen ersparen wollten. Vom Nenzinger Himmel (1370m) ging es zunächst noch etwas weiter in den Talschluss hinein und dann an der Gufelalpe steiler durch Wald und Almgeländer hoch zur **Pfälzer Hütte** auf 2110 m, wo wir nach etwa 2,5 Std. Aufstieg eintrafen. Die Hütte liegt in Liechtenstein auf einem flachen Sattel mit Blick nach beiden Ländern. Zum Glück liegt der Grenzverlauf nur wenige Meter östlich neben der Hütte. Würde man ihn auf die andere Seite des Sattels verlegen, so hätte der Liechtensteiner Alpenverein mit einem Schlag 50 % seines gesamten Hüttenetzes verloren! Auf der Hütte wurde pfälzisch gesprochen, Essen und Trinken waren gut, und wir begegneten zum ersten Mal unserem „13. Mann“.

Am Morgen bestiegen wir zunächst entlang des Grenzverlaufes den **Augstenberg** (2356m) in 1 Std. mit einem schönen Rundblick nach Malbun und bis in die Schweiz. Nach dem Abstieg zurück zur Hütte liefen wir den **Liechtensteiner Höhenweg** und nach Überquerung der Grenze über einen Sattel auf dem **Rätikon-Höhenweg Süd** bis zur **Schesaplanahütte** (1908m) in der Schweiz, insgesamt rund 14 km und gut 2200 Hm. Die Hütte liegt in einem Almgelände und ist komplett mit einem Fahrweg erschlossen. Trotzdem war sie teuer und es gab nur ein gemeinsames Abendgericht.

Am Dienstag ging es weiter auf dem **Rätikon-Höhenweg Süd** zunächst an den Hängen entlang über Almgelände mit schönen Ausblicken. Der Anstieg zum **Gamslucken** (2383m) mit gut 300 Hm war steil und ging durch immer höheren



Schnee. Im oberen Bereich ging es mit Kettensicherungen über den verschneiten Fels. Beim Abstieg brauchte dann wirklich jeder die Stahlseilsicherungen. Dann, etwas unterhalb, standen wir im Schnee: keine Spuren sichtbar, alle Markierungen verschneit und eine geschlossene Wolkendecke mit vielleicht 50 Meter Sicht. Jetzt musste das GPS-Gerät her. Die mitgebrachten Hüttenkoordinaten wurden schnell eingetippt und dann zeigte sich: wir waren bereits 50 Meter zu tief abgestiegen. Die **Totalphütte** (2381m) liegt gerade 2 Höhenmeter tiefer als der Gamslucken. Nachdem die Richtung klar und unser „13. Mann“ wieder aufgestiegen war, wurde gespurt und selbst 130 Meter vor der Hütte war diese, bis auf einen kurzen Aufriss der Wolken, noch nicht sichtbar! Dort, oberhalb des Totalpsees, wurden wir von einem freundlichen Sherpa gut versorgt.

Am nächsten Morgen stiegen wir bei klarem sonnigem Wetter zum **Lünersee** ab, um an der **Lünerseealpe** gleich wieder hoch zum **Cavelljoch** aufzusteigen. Weiter ging es Richtung Schweizer Tor, das wir dann doch umgingen um über das **Drusentor** zur **Lindauer Hütte** (1744 m) abzustiegen. Damit hatten wir dann nach knapp 16 km Wegstrecke gut 2500 Höhenmeter unter den müden Füßen.

An der Lindauer Hütte blieben wir 2 Nächte. Am nächsten Tag liefen wir nur mit leichtem Gepäck hoch zur **Geisspitze** (2334m) und über verschiedene Grade den **Golmer Höhenweg** bis zur Golmerbahn. Nach einer ausgiebigen Rast ging es über den Latschätzer Höhenweg zurück zur Lindauer Hütte. Abends bemerkten wir dann, dass die Sonne bei uns ordentliche Arbeit geleistet hatte.

Am Freitag ging es von der Lindauer Hütte über den **Bilkengrad** auf dem **Rätikon-Höhenweg Nord** zur **Tilisunahütte** auf rund 2200 Meter. Bis jetzt war dies lediglich eine Halbtagestour. Nach einer Mittagssuppe zogen einige eine sonnige Erholung auf der Hüttenterrasse vor. Sieben Unentwegte gingen am Nachmittag mit leichtem Gepäck den Aufstieg zur **Sulzfluh** (2818m) und zurück mit noch einmal 1300 Hm zusätzlich an. Unser letzter Hüttenabend bescherte noch einmal einige Runden Marillen, die eigentlich die ganze Woche über von guter Qualität waren.

Am Samstag, unserem letzten Tag, mussten wir dann von der Tilisunahütte über den **Schwarzhornsattel** und die leider schon geschlossene **Alpilaalpe** bis zur **Bergbahn in Grabs** absteigen. Dort nahmen wir dann die Seilbahn runter nach **Tschagguns**. Zwei Bustaxis brachten uns in kurzer Zeit zurück bis zu unseren Autos in Nenzing, wo wir noch eine Abschlussrast im Gasthof einlegten.

In *sieben Tagen* hatten wir *11.657 / 10.341 Hm* und *67,8 / 60,4 km* (mit / ohne Sulzfluh) unter unsere Füße gebracht. Für alle, die es ganz genau wissen wollen, gibt es hier noch [die Spur der Tour](#) mit den Tracks für die CD-ROM „Vorarlberg“ vom Kompass Verlag. Insgesamt sind mit 4 Digitalkameras etwa 800 – 900 Bilder geschossen worden.

Das alles wäre nicht so schön passiert ohne unseren gut vorbereiteten Tourenleiter, das schöne Wetter und vor allem nicht ohne die Käse- und Speckplatten und die abendlichen Marillen. Herzlichen Dank unserem Hubert für eine wunderschöne Woche.

Angelika De Marco & Jürgen Willnecker

